



# HRK markt kommentar

Dezember 2018

## Rezessionsängste sorgen für Ausverkauf an den Aktienmärkten

Rezessionsängste und die Enttäuschung über wenig Greifbares im Handelskonflikt trotz erster Entspannungssignale dominierten und führten zum schlechtesten Börsenmonat seit der Finanzkrise. Einen Kursverlust von 8,5 % im MSCI World in einem Dezember hatte es zuletzt in den 1930er Jahren gegeben. Der amerikanische S&P 500 Index verlor 9,2 % und nahm damit eine Vorreiterrolle ein. Nur der japanische NIKKEI 225 gab mit 10,5 Prozent noch mehr ab. Geringere Abgaben verzeichneten der marktbreite europäische STOXX 600 mit -5,6 % und der DAX mit -6,2 %. Deutlich besser konnte sich der chinesische Aktienmarkt mit -3,6 % halten.

## Flucht in die Sicherheit treibt Staatsanleihen und Gold

Anleihen entwickelten sich unterschiedlich. Staatstitel und Anleihen mit gutem Rating verzeichneten Kursgewinne, High-Yield-Anleihen und schlechtere Unternehmensqualitäten verloren deutlich. Auch an den Währungs- und Rohstoffmärkten war die Flucht in „sichere Häfen“ sichtbar: Japanischer Yen und Schweizer Franken werteten auf. Der Goldpreis zog um 5,1 % an, während die Industriemetallpreise sanken. Der Preis der Ölsorte WTI brach um mehr als 11 % ein. Grund war vor allem die Erwartung einer schwächeren Nachfrage infolge des rückläufigen Wirtschaftswachstums. Zudem sorgten auch hohe US-Lagerbestände und eine unvermindert wachsende US-Schieferölproduktion für schlechte Stimmung.

## Eine Mischung aus politischen Risiken und schwachen Fundamentaldaten forciert einen Ausverkauf an den Aktienmärkten

Angetrieben wurde der Ausverkauf vor allem von negativen Konjunkturdaten aus China und einer überraschend restriktiven Haltung der US-Notenbank. Wachsende Brexit-Sorgen, die anhaltenden Proteste in Frankreich, enttäuschende Automobilverkäufe in China und Europa und die Schließung der US-Regierungsbehörden zum Monatsende verstärkten den Abwärtsdruck. Schließlich flachte die US-Zinsstrukturkurve immer stärker ab. In der Vergangenheit war dies meist ein guter Indikator für eine bevorstehende Rezession. Komplettiert wurde das Bild durch den ungeschickten Versuch von US-Finanzminister Mnuchin, die Kapitalmärkte zu beruhigen, indem er den Vorständen der größten US-Banken anrief und ihnen ausreichend Liquidität zusicherte.

## Chinas Konjunktur bot Grund zur Sorge

Chinas Fundamentaldaten zeigten die Wachstumssorgen deutlich: die Unternehmensstimmung sank auf ein Zweijahrestief von 49,4 Punkten, die Einzelhandelsumsätze schwächten sich auf das niedrigste Wachstum seit 2003 ab. Das Wachstum der Industrieproduktion markierte ein Drei-Jahres-Tief. Die Gewinne der Industrieunternehmen lagen 1,8 % und die Autoverkäufe gar 14 % unter Vorjahr. Da halfen weder die Ankündigung chinesischer Politiker, massive Steuersenkungen und eine expansivere Geldpolitik zu planen, noch die Zusicherung, Anpassungen an der „Made in China 2025“-Strategie vorzunehmen, mehr Sojabohnen aus den USA zu kaufen und die Straf-Importzölle auf amerikanische Autos wieder von 40 auf 15 % zu senken.

## Die renitente US-Notenbank beunruhigt die Anleger

Gleichzeitig hob die US-Notenbank trotz massiver Kritik von Präsident Trump den Leitzins um 0,25 % an. Mehr noch: Zentralbankchef Jerome Powell zeigte sich unbeeindruckt von den Kapitalmarkturbulenzen und kündigte an, dass der Abbau der Anleihebestände der Fed wie geplant weitergeführt werde. Von mangelndem Fingerspitzengefühl bis zum Vorwurf der krassen Fehlentscheidung reichten die Kommentare der Anlegergemeinde. Dabei sahen die US-Konjunkturdaten gar nicht so schlecht aus und boten der Fed Rückendeckung. Zwar brach das Konsumentenvertrauen ein und der Stellenzuwachs am US-Arbeitsmarkt fiel schwächer aus als erwartet. Jedoch blieb die Arbeitslosenquote auf niedrigen 3,7 %, der Einkaufsmanagerindex für die Industrie erholte sich und die Industrieproduktion stieg erneut deutlich an. Auch die Daten vom Immobilienmarkt und die Frühindikatoren fielen positiv aus.

## Schwache Konjunkturdaten und mehrere Gewinnwarnungen belasten die europäischen Kapitalmärkte

Im Euroraum setzten die Makrodaten ihren Abwärtstrend fort. Der Ifo-Index sank auf ein den niedrigsten Stand seit zwei Jahren und die deutsche Industrieproduktion schrumpfte mit 0,5 % zum Vormonat recht deutlich. Der Einkaufsmanagerindex der Eurozone markierte sogar ein Vier-Jahrestief, weil das französische Stimmungsbarometer unter den die Expansionsschwelle von 50 Punkten sank. Die politische Lage blieb unsicher. So verschob die britische Premierministerin May die Brexit-Abstimmung im Parlament auf den Januar, konnte jedoch ein Misstrauensvotum in der eigenen Partei deutlich für sich entscheiden. Die stetigen Proteste in Frankreich zwangen Präsident Macron, seine Pläne zur Erhöhung der Benzinsteuern zu begraben und stattdessen Steuersenkungen und eine Erhöhung des Mindestlohns anzukündigen. Gewinnwarnungen einer Reihe von Unternehmen führen zur Verunsicherung der Investoren. BASF, Fresenius und BMW waren prominente Vertreter aus Europa. In den USA stand vor allem die drastische Kürzung des Gewinn- und Umsatzziels von FedEx im Fokus.

## Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: [info@hrkvv.de](mailto:info@hrkvv.de), Internet: [www.hrvkvv.de](http://www.hrvkvv.de)

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

## Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

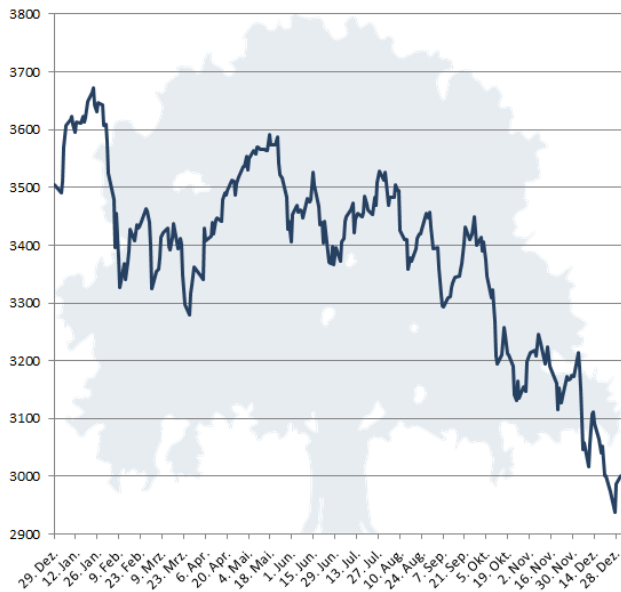
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

# Märkte im Überblick

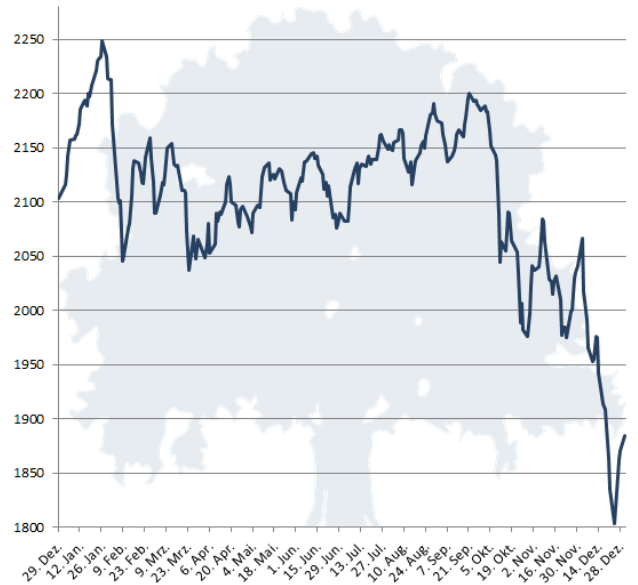
Quelle: Bloomberg, 31.12.2018

Euro Stoxx 50



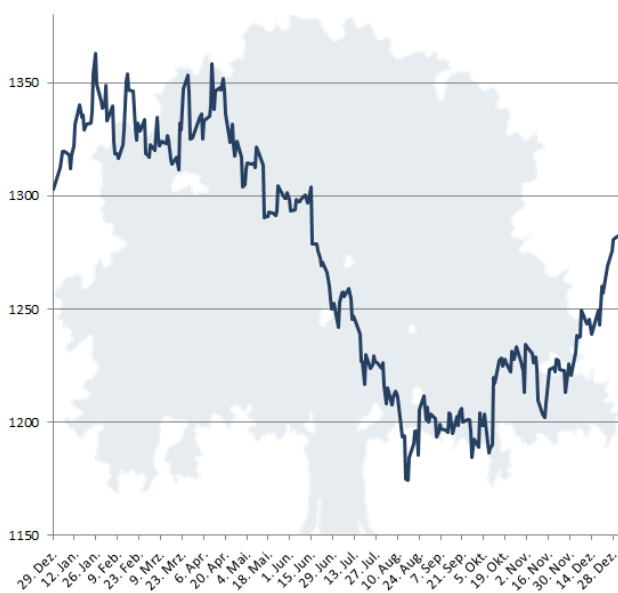
Performance Dezember: - 5,41 % | Lfd. Jahr: - 14,34 %

MSCI World USD



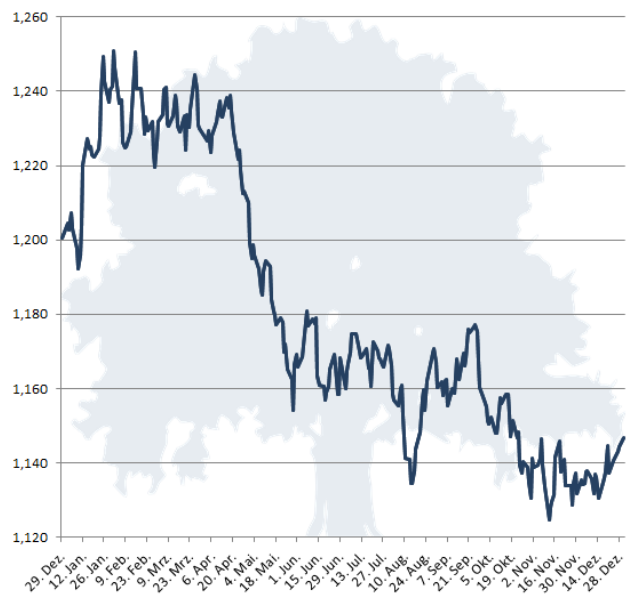
Performance Dezember: -7,71 % | Lfd. Jahr: - 10,44 %

Gold in USD



Performance Dezember: + 5,08 % | Lfd. Jahr: - 1,56 %

Euro in USD



Performance Dezember: + 1,33 % | Lfd. Jahr: - 4,48%